

Klare Signale gegen die Gleichgültigkeit

Die elfte Verleihung der Ehrenamtspreise würdigt sechs Preisträger namentlich, vielmehr aber das Ehrenamt an und für sich



Preisträger und Stellvertreter: Bei der Verleihung der Ehrenamtspreise für die Region Mosbach ließen alle Redner deutlich werden, dass die Ausgezeichneten stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement in der Region an sich stehen. Foto: Ursula Brinkmann

Von Ursula Brinkmann

Mosbach. „An und für sich“ meint laut Duden: eigentlich, grundsätzlich. Wenn also bei der Ehrenamtspreisverleihung fast alle Redner und Laudatoren mit unterschiedlichen Worten ausdrückten, dass mit diesen Preisen das Ehrenamt an und für sich oder insgesamt gewürdigt werde, dann durften sich darüber die Preisträger auf der Bühne ebenso freuen wie die Nominierten, die davor saßen, und – letztlich oder an und für sich – auch die, die sich überall in der Region engagieren, ohne das zu müssen oder dafür entlohnt zu werden.

„Wohltäter unserer Region“ nannte sie Klaus Saffenreuther. Er ist der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Bürgerstiftung für die Region Mosbach, die die Ehrenamtspreise seit 2007 in fünfjähriger Ausführung vergibt. Sie sind mit jeweils 1500 Euro dotiert. Einer davon zeichnet bürgerschaftliches Engagement von jungen Menschen aus (das auch für junge Menschen ausgeübt werden darf). Ein sechster Preis in gleicher Höhe kommt aus Zustiftungen und den Erträgen der

Unterstützung des Rotary Clubs Mosbach-Buchen, der besonderes soziales Engagement würdigt. 9000 Euro in Summe also, die am Dienstagabend im feierlichen Rahmen in der Alten Mälzerei mit handtuchgroßen Symbolschecks überreicht wurden.

Der feierliche Rahmen, er wurde musikalisch von Julian Gremminger am Flügel geschaffen mit einer Humoreske von Edvard Grieg und einem Prélude von Sergei Rachmaninow. Die zeitlos schönen Skulpturen von Ulrike Thiele, die alle Preisträger erhalten, sind ein sicht- und greifbares wertschätzendes Element. Als weiteres gibt das große Publikum dem Ganzen die verdiente breite Aufmerksamkeit. Und dass Klaus Saffenreuther in seiner Begrüßung so viele bekannte Namen aus allen Bereichen des Lebens nannte, gab der Verleihung zusätzliches Gewicht. Insbesondere hob er den Schirmherrn, Landrat Dr. Achim Brötzel, und den Chefredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung, Dr. Klaus Welzel, heraus. Denn die Rhein-Neckar-Zei-

tung lobt zusammen mit der Bürgerstiftung die Ehrenamtspreise aus und schaffte, so sagte es Dr. Achim Brötzel, durch die tägliche Berichterstattung ein klares Bekenntnis zur Region, zum Ehrenamt.

Dr. Klaus Welzel verwies in seinem Grußwort auf die eine Woche zuvor in der RNZ zum Reformationsjubiläum veröffentlichten 95 Thesen für heute. These 19 lautet: „Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen – niemand existiert für sich alleine.“ Folglich – und damit ist der Kerngedanke bürgerschaftlichen Engagements beschrieben – müsse, so These 20, sein Handeln darauf ausgerichtet sein, der Gemeinschaft zu dienen. Doch: „Weil vieles von dem, was so um uns herum geschieht, schlicht für eine Selbstverständlichkeit gehalten wird“, hatte Brötzel diesen Gedankenweg bereits zuvor eingeschlagen, sei es eine schöne, gute und wichtige Tradition, den Ehrenamtspreis zu vergeben. Eine seiner Begründungen: „Ein klares Signal gegen die Gleichgültigkeit.“

Nicht leicht hatte es die siebenköp-

ge Jury im elften Jahr der Ehrenamtspreise. Jürgen Kriege ergriff als ihr Sprecher das Wort und ließ ein wenig von den Mühen spürbar werden, mit denen die Juroren Ende September konfrontiert waren. „Wir haben noch nie so lange getagt, auch weil das Spektrum der Verdienste größer geworden ist.“

Und auch er betonte, dass jede und jeder der Vorschläge einen Preis verdient habe. Was wiederum den Moderator des Abends, Dr. Alexander Dambach, zu der eigentlichen Preisvergabe überleiten ließ; er ermunterte dazu, erneut oder wiederholt Einzelpersonen wie Gruppen oder Vereine vorzuschlagen. „Aber: es müssen andere als die Vorgeschlagenen selbst sein.“

Klaus Saffenreuther hatte eingangs hervorgehoben, dass allen Nominierten – es waren wiederum mehr als 100 Vorschläge zusammengekommen – höchster Respekt und Anerkennung gebühre. „Sie machen unsere Gesellschaft lebendig“, sagte der Vorstandsvorsitzende. „Sie und alle Ehrenamtlichen bereichern das Leben in unserer Region. Sie alle haben einen Preis verdient.“ An und für sich...

Jury tat sich so schwer wie noch nie